

Das Konzept zu Lernen durch Spielen[©]



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Björn Stürle

Der Wert von Regelspielen in der Entwicklung von Kindern



Für die besondere und
langjährige
Unterstützung geht ein
herzlicher Dank an:



Mehr Zeit für Kinder e. V., Frankfurt a.M. – info@mzfk.de

Miteinander - Füreinander -
Integration ist Beteiligung



BIELEFELDER
INTEGRATIONSPREIS
2018

I. Ausgangsüberlegungen aus der Praxis



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Börn Sürle

- ▶ Durch spielende Tätigkeiten Regeln lernen.
- ▶ Spielen motiviert, begeistert und integriert. Spielen macht Spaß!
- ▶ Die Einhaltung des „Ablaufs einer Spielstunde“ schafft einen festen Rahmen, um Kinder überhaupt ins Spielen zu bringen.
- ▶ Spiele knüpfen an die natürliche Neugier des Kindes an, wecken somit Freude am Wissen und am Mehr-Wissen-Wollen.
- ▶ Das eigenständige Lernen wird individuell und unter Einbeziehung aller Sinne gefördert.
- ▶ Spielende entwickeln sich von innen heraus ohne es zu merken.

II. Wer spielt, ...

...ist nicht allein:

Gemeinsames Spielen fördert die Gewissheit, nicht einsam zu sein. Besonders prägend ist das Spielen mit Erwachsenen. Das Kind erfährt: „Hier hat jemand Zeit für mich!“

...hat Mut:

Der Ausgang des Spiels ist am Anfang nicht vorhersehbar. Das Ausprobieren der Kinder im zeitlich begrenzten Rahmen wird gefördert.

...spricht:

Das Kommunizieren vor, während und nach dem Spiel fördert die sprachlichen und „diplomatischen“ Fähigkeiten.

...hört zu:

Regelspiele fördern durch das Begreifen, Erinnern und Befolgen der Regeln die Konzentrationsfähigkeit und das Gedächtnis des Kindes.

...fühlt:

Durch das Gewinnen oder auch das Verlieren lernt das Kind, seine Emotionen zu begreifen und sie zu kontrollieren. Ebenfalls spürt es, dass es durch die nächste Spielrunde eine neue Chance bekommt.

...taucht ab:

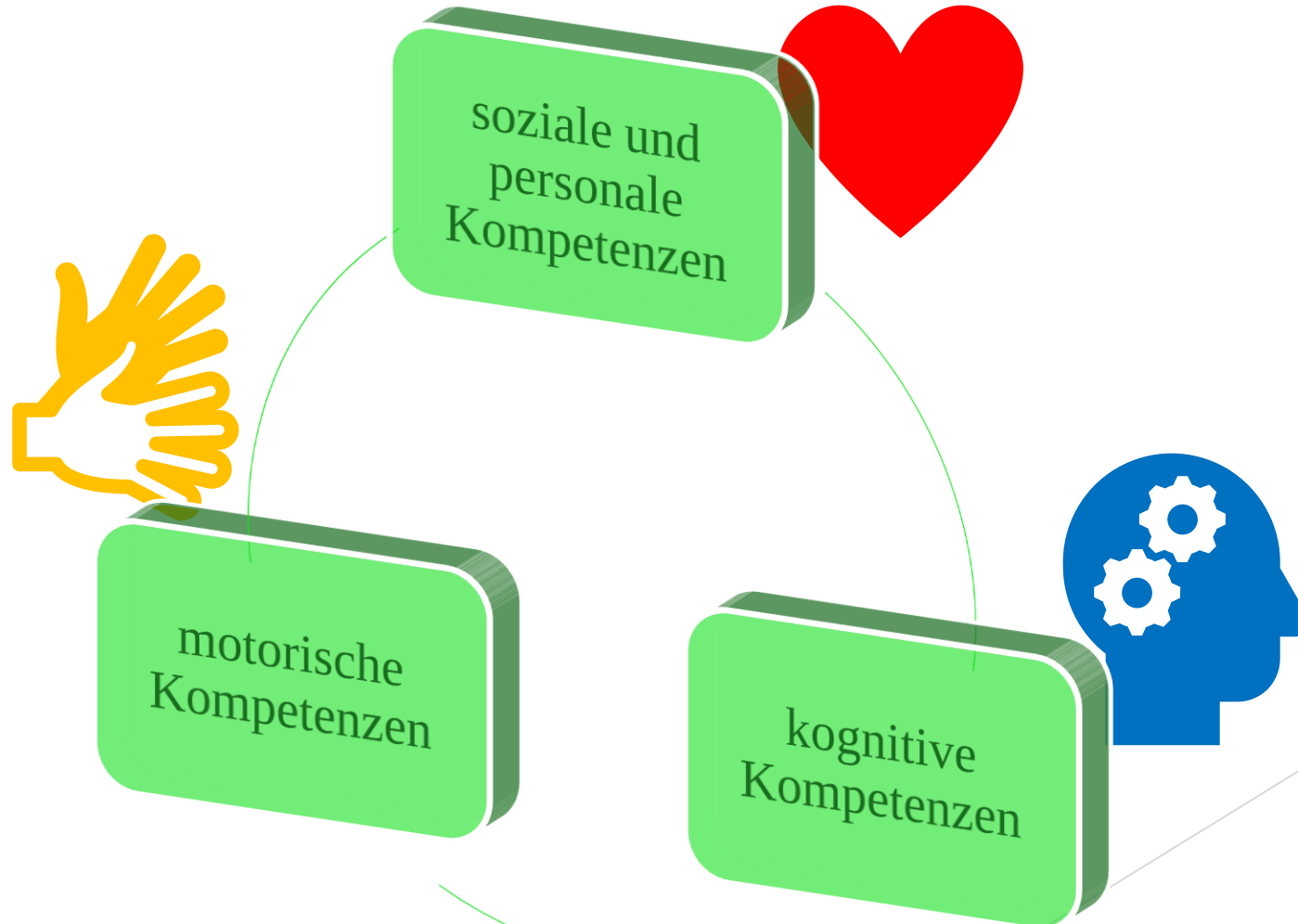
In andere Rollen zu schlüpfen und fremde Welten zu entdecken wecken das Interesse des Kindes.

...lernt Geduld:

Damit die Spielfreude aufrecht gehalten wird, müssen alle Kinder Ausdauer und Konzentration zeigen.

* Vgl. Anja Wrede: Spielen – Lernen – Wachsen. HABA Habermaaß, Bad Rodach. Mit freundlicher Genehmigung!

III. Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen



III. - A

Entwicklung der sozialen und personalen Kompetenzen



- ✓ Durchhaltevermögen / Geduld
- ✓ Selbstvertrauen
- ✓ Umgang mit eigenen Emotionen
- ✓ Umgang mit Emotionen Anderer
- ✓ Regelakzeptanz
- ✓ Fantasie
- ✓ Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Umgang mit Stress
- ✓ Kritikfähigkeit
- ✓ Streitkultur
- ✓ Fehlerkultur



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Börn Sürle

III. - B

Entwicklung der kognitiven Kompetenzen



- ✓ Aufmerksamkeit / Konzentration
- ✓ Planungsfähigkeit
- ✓ Logisches Denken
- ✓ Strategisches Denken
- ✓ Kreativität
- ✓ Wortschatz
- ✓ Grammatik
- ✓ Mathematisches Verständnis
- ✓ Reaktionsschnelligkeit



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Börn Sürle

III. - C

Entwicklung der motorischen Kompetenzen



- ✓ Augen-Hand-Koordination
- ✓ Körper-Koordination
- ✓ Feinmotorik
- ✓ Grobmotorik



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, B'örn Sürle

IV. Spielestunden im jahrgangsübergreifenden Unterricht

- ▶ Ältere Schüler*Innen übertragen ihr „Spielewissen“ an jüngere und sind Vorbilder für sie, z.B. beim Verantwortungsbewusstsein oder bei den sozialen Kompetenzen.
- ▶ Kinder lernen also gerne und viel von anderen Kindern (Dominoeffekt).
- ▶ Während der gesamten Unterrichtsdauer wird das ausgewählte Spiel konsequent durchgehalten. Kinder haben so die Möglichkeit, kognitiv ins Spiel zu kommen, und lernen somit, sich auf eine Sache und auf die Mitspieler*Innen einzulassen.
- ▶ Besonderheit seit dem Schuljahr 2011/12 an der Rußheideschule:
 - Jahrgänge 1 bis 4 haben Lernspielstunden in ihrem Stundenplan fest verankert.
 - In Doppelstunden werden die Klassen geteilt: z.B. spielen jeweils eine Hälfte aus der ersten Jahrgangsstufe und eine aus der zweiten gemeinsam im Felixraum; die restlichen haben eine Förderstunde bei der Klassenlehrer*In. In der nächsten Stunde wird gewechselt.

V. Komprimierte pädagogische Erfahrung – Der Ablauf einer Spielstunde ©



Die Gruppe wird eingeteilt



Am Tisch begrüßen wir uns gegenseitig mit Namen



Wir überlegen gemeinsam, welches Spiel wir spielen möchten



Die Mehrheit entscheidet!



Wir bestimmen eine/n Spielleiter*In

- Dieser ist verantwortlich für:
- Das Erklären des Spiels
 - Die Einhaltung der Spielregeln
 - Das Aufräumen des Spiels.



Wir spielen ein Spiel während der Spielzeit



Am Ende treffen wir uns alle im Kreis und sprechen über die Spielzeit

*Spielend lernen,
Regeln einzuhalten*

VI. Wegweisende Zitate I

Nur wer mit Begeisterung lernt, lernt für's Leben. Das spielerische Lernen weckt diese Begeisterung nachhaltig.

Dorothea Ruh

„Das Gehirn wird so, wie man es benutzt“. Ziemlich neu ist der Zusatz:
„mit Begeisterung“

Prof. Dr. Gerald Hüther

Kinder spielen nicht um zu lernen,
aber sie lernen beim Spielen.

Anja Wrede



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Börn Sürle

VI. Wegweisende Zitate II

Spielen denkt vom Kind aus.

Björn Sürie

Die Regeln des Spiels sind
die Regeln des Lebens

Dorothea Ruh

Sage es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich erinnere mich.

Lass es mich tun, und ich behalte es.

Konfuzius

Jetzt ist **MITMACHEN**
in der Praxis gefragt.



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Björn Sürie

Wir bedanken uns für Ihre
Zeit, die Sie sich für unser
Anliegen genommen
haben.



© 2005, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Björn Sürrie

Dieses lernspielpädagogische Konzept wurde erarbeitet und
gestaltet von unserem Verein „Lernen durch Spielen e.V.“.

Kontakt:

lernen.durch.spielen@t-online.de

www.lernendurchspielen.eu

„Lernen durch Spielen“ ist Copyright geschützt:
©2005ff, Dorothea Ruh, Julia Mücke, Björn Sürrie